

# 1. Durchgang des Studentenlagers „Fritz Heckert“ eröffnet Jeder Arbeitstag – Kampftag für Frieden und Sozialismus

...unter dieser Losung wurde am 17. 7. 1988 das diesjährige Fritz-Heckert-Lager eröffnet. An der Eröffnung nahmen der Sekretär der FDJ-Betriebsleitung, Genosse Rainer Nagel, Bezirksvorsitzender der Pionierorganisation „Ernst Thälmann“, und Genosse Frank Garbe, Sekretär der FDJ-Kreisleitung, teil.

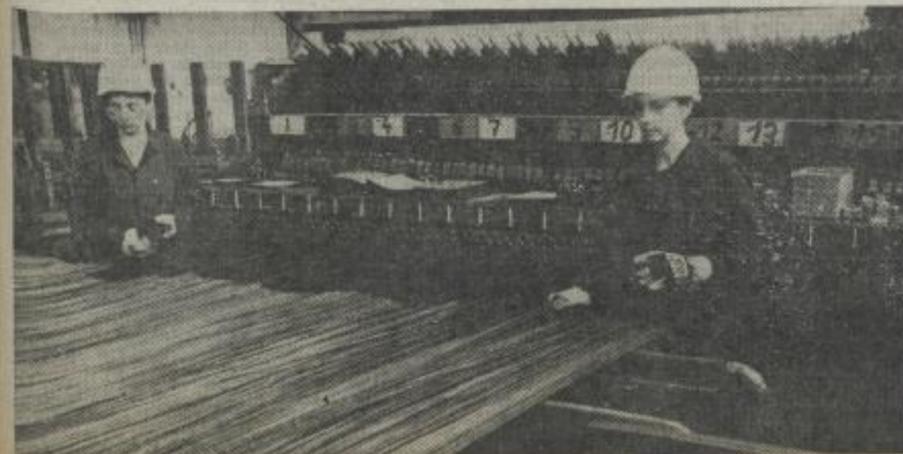
der Fachschule für Ökonomie Plauen, von der Abteilung Ingenieurschule der TU, vom Lehrerbildungsinstitut Rochlitz, von medizinischen Fachschulen und anderen Bildungsrichtungen des Bezirkes.



Olaf Gaudich, Student an der Abteilung Ingenieurschule der TU und Leiter des Lagers „Fritz Heckert“, eröffnet in der Gaststätte „Gastro-Treff“ am 17. 7. 1988 den 1. Durchgang.



Mit einem Beisammenseln klang die Eröffnungsveranstaltung aus.



Die polnischen Pädagogikstudentinnen Marzena Kozink und Jolanta Pesko von der Universität Lodz arbeiten im Wohnungsbaukombinat, Betriebsteil Vorfertigung, an der Mattenschweißanlage.



Ines Schwilke ist im Pflegeheim „Max Saupé“ eingesetzt.



Die fleißigen Fische renovieren ihren Bau. Statt Musik sind zur Zeit die Geräusche von Bohrmaschinen und Kreissägen sowie Hammerschläge im Fuchsbau zu hören. Ziel ist es, einen großen Raum für Veranstaltungen zu schaffen. Foto: Hanus

## Steffen Wilhelm, Sektion Wiwi Eindrücke von meinem Studienaufenthalt in Nowosibirsk

Im Rahmen langjähriger Arbeitskontakte zwischen dem Nowosibirsker Elektrotechnischen Institut (NETI) und unserer Universität hatte ich im Frühjahr dieses Jahres die Gelegenheit zu einem mehrmonatigen Zusatzstudium an dieser Partnerinstitution, genauer am Lehrstuhl „Automatisierung der Informationsverarbeitung“.

lichen Gebiete der modernen Wissenschaft und Technik berücksichtigt. Aber auch die Bibliotheken unseres Partnerinstitutes können sich durchaus sehen lassen. Sein Ausstattungsgrad mit Rechen- und Informationsverarbeitungstechnik – meist aus eigener Produktion und der der CSSR – ist in etwa mit dem unsrigen vergleichbar. Leider ist die Kompatibilität zu unseren Systemen nur in den allerersten Fällen gegeben. Ungefähr vergleichbar ist auch der erreichte Stand moderner Informatikgebiete, wie z.B. die Entwicklung wissenschaftlicher Systeme.

Die Stadt Nowosibirsk liegt im südlichen Westsibirien. Der Ort entwickelte sich in nicht einmal hundert Jahren von der „Stelle, wo die Transsibirische Eisenbahn überquert“ zu einer Millionenstadt. Als administratives, wirtschaftliches und kulturelles Zentrum gilt es als die inoffizielle Hauptstadt Sibiriens. Es gibt hier über 50 Hoch- und Fachschulen. Eine erhebliche Rolle spielt die Nähe der Stadt zum Wissenschaftszentrum Akademgorodok. Die Stadt Nowosibirsk verfügt mit der Bibliothek der sibirischen Abteilung der Akademie der Wissenschaften der UdSSR über eine herausragende Sammlung inländischer und internationaler Literatur, die alle wesentlichen

Sehr interessant war, die einschneidenden Umgestaltungsprozesse in der sowjetischen Gesellschaft einmal aus der Nähe zu erleben. Leider ist es während eines relativ kurzen Aufenthaltes beim erreichten Stand der Sprachbeherrschung nicht einfach, die Entwicklung des politischen und gesellschaftlichen Lebens zu verfolgen. Insgesamt konnte ich eine Vielzahl von wertvollen Eindrücken und Erfahrungen mit nach Hause zurücknehmen.

## Berufspraktikum – hoher Leistungsanspruch an Matrikel 85

Nach Abschluß des 3. Studienjahres begann für alle Studenten der Sektion Wiwi der Matrikel 85 das Berufspraktikum. Grundlage für die zu bearbeitenden anspruchsvollen Themen sind langfristige und stabile Beziehungen zwischen der Sektion und ihren Praxispartnern.

und -steuerung (PPS) sowie der rechnergestützten Auftragsbildung und als solches eng mit dem Reihfolgeproblem verknüpft. Schnell kam es zur Erweiterung mathematischer Erkenntnisse. Gleichzeitig beschränkt sich die Anwendung der Zufallstheorie bei der Reihenfolgeplanung wissenschaftliches Neuland. Stets stand mir dabei in komplizierten Situationen mein Betreuer mit Rat und Tat zur Seite.

Für uns Studenten bot sich ab der Möglichkeit, die bisher erworbenen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnisse praxisnah in einer ersten wissenschaftlichen Arbeit anzuwenden und gleichzeitig zu vertiefen. Doch wie sah das konkret aus?

Nach erfolgreicher theoretischer Arbeit konzentrierte ich meine weiteren Anstrengungen auf die Realisierung von Programmmodulen zur Generierung von Prozessstrukturvarianten und zur Reihenfolgebestimmung am AC 7109 im Computerlabor unserer Sektion.

Praxispartner für mein Thema „Generierung von Prozessstrukturvarianten und mehrkriterielle Bewertung“ war der VEB Numerik „Karl Marx“. Zunächst kam es für mich darauf an, eine genaue Analyse des Ausgangszustandes bzgl. des Untersuchungsobjektes durchzuführen. So verschaffte ich mir z.B. einen Überblick über bestehende Dateien und Informationsströme innerhalb des Betriebes.

Stetige Motivation für meine Arbeit war der Umstand, daß ich das dargestellte Thema innerhalb meiner Diplomarbeit weiter untersuchen und es dann in einer angepaßten Variante in einem System zur optimierten Zuschnittplanung für das automatisierte Blechschnitzzentrum beim VEB Numerik anwenden.

Danach begann ein umfangreiches Literaturstudium, denn das o.g. Thema ist Teil des komplizierten Problems der Produktionsplanung

Reinhardt, Seminargruppe 01WBM85

## Tauchsportklub der TU – Zentrum der Sporttaucher-Ausbildung

Im Jahre 1986 als GST-Sektion Tauchsport gegründet, besteht seitdem unsere Hauptaufgabe in der Ausbildung von Sporttauchern. Die etwa 50 Mitglieder wechseln, bedingt durch den Studienablauf, ständig, wobei zwanzig Kameraden „Stammpersonal“ durch ihre Aktivität unserem Klub eine kontinuierliche Arbeit sichern.



Fertig zum Abtauchen.

Neben der theoretischen und praktischen Ausbildung, die jährlich einschließlich der Vorbereitung etwa 100 Stunden beansprucht, ist die Technik zu warten oder neue Technik „in Dienst zu stellen“ Jährlich bilden wir etwa zehn Sporttaucher aus, absolvieren 400 Tauchstunden, gestalten Wandzeitungen, Diavorträge, Ausstellungen und Werbestände für unsere Sportart. Mehrere Kameraden arbeiten zusätzlich in ehrenamtlichen Gremien des GST-Bezirks- bzw. Kreisvorstandes mit.

Getaucht wird auf der Grundlage der geltenden Gesetze und Vorschriften in allen geeigneten Gewässern der DDR, aber auch im sozialistischen Ausland.



Letzte Instruktion vor dem Abtauchen.

Was macht ein Sporttaucher unter Wasser? Neben den Ausbildungsaufgaben, die sehr viel Ruhe, Konzentration, schnelle Entschlüsse aber auch Disziplin und Kameradschaft erfordern, genießt er die recht ungewöhnliche Umwelt in ihrer Schwereelosigkeit und Ruhe, betrachtet die Unterwasserfauna und -flora. Vielen Tauchern genügen die Eindrücke während eines maximal zwei Stunden dauernden Tauchganges, andere beschäftigen sich mit Unterwasserfotografie, Archäologie und Höhlenforschung. Der Taucher mit Harpuna ist gesetzwidrig und verpönt.

Bedingt durch den hohen Aufwand, den das Betreiben dieser Sportart erfordert, ist ein ausgesprochen kollektiver Geist notwendig. Und so gehört die gemütliche Runde nach dem Tauchen obligatorisch dazu. Neben Erzählungen über unsere Unterwassererlebnisse wird viel fachsimpelt über den Eigenbau von Geräten und Ausrüstungsgegenständen wie Lampen, Kompressoren und UW-Kameras.

Unser Tauchsportklub verfügt selbstverständlich über eine gut ausgestattete Gerätekammer deren In-

ventar jedes aktive Mitglied kostenlos nutzen kann. Zur Verfügung gestellt wird uns diese Technik von der Gesellschaft für Sport und Technik und von der Technischen Universität. Abschließend möchten wir im Namen aller unserer Mitglieder all denen danken, die uns finanziell, technisch, aber auch mit Hilfe und Verständnis unterstützen.



Der Tauchsport erfordert Konzentration.



Beim Gang unter Wasser.

## Erfolgreiche Teilnahme unserer Wettkämpfer an der Bezirkswehrtaktiade

Unsere sozialistische Wehrorganisation führte ihre VII. Bezirkswehrtaktiade vom 1. bis 3. Juli 1988 in Zwickau durch. Mehr als 2100 aktive Wettkämpfer demonstrierten, welche Vielfalt sportlicher Betätigung in der GST möglich ist. Zehntausende von Zuschauern und Interessierten verfolgten an diesem Wochenende mit Spannung die Wettkämpfe und Vorführungen.

Den 1. Platz im – Sportschießen mit dem Standardgewehr Modell 150 durch Jeanette Walther, GO Wiwi; – Militärischen Geländelauf, Klasse Frauen, durch Sabine Konrad, GO Tmvl; – Militärischen Geländelauf in der Mannschaftswertung der Klasse Frauen; den 2. Platz im – Militärischen Geländelauf, Klasse Frauen, durch Ute Schenker, GO Ma; – Militärischen Geländelauf in der Mannschaftswertung der Senioren; den 3. Platz im – Militärischen Geländelauf der Senioren durch Reinhard Gäbler, GO IT; – Militärischen Geländelauf der Senioren und Junioren in der Mannschaftswertung.

Unsere GST-Kreisorganisation wurde durch eine Delegation von 37 Wettkämpfern und drei Organisatoren unter der Leitung unseres Vorsitzenden des GST-Kreisvorstandes, Kamerad W. Zeibrdich, würdig vertreten. Die Sektion Computersport unserer GST-GO Automatisierungstechnik zeigte erstmals öffentlich die computergestützte Duellschießanlage für Luftgewehre und führte Wettkämpfe durch. Unsere Sektion Seesport errang im Segelwettbewerb auf dem Schloßteich den 2. Platz. Unter anderem errangen unsere Wettkämpfer folgende Ergebnisse:

Der GST-Kreisvorstand der TU Karl-Marx-Stadt dankt allen Wettkämpfern und Helfern, die zu diesem Erfolg unserer Kreisorganisation beigetragen haben.

Dr. A. Roubel, GST-Kreisvorstand